

Haushaltsrede des FDP-Fraktionsvorsitzenden Bernd Kräling am Donnerstag, dem 28.1.2016

FDP-Fraktion Winterberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kollegin und Kollegen des Rates, sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter der Presse!

Das wichtigste wie immer gleich vorab: Die FDP-Ratsgruppe wird – extrem zähneknirschend - dem Haushaltsentwurf 2016 zustimmen und auch die Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes bis 2019 mittragen, auch wenn wir Freidemokraten mit der Gesamtentwicklung und den Steuererhöhungen, welche letztes Jahr mit der Ratsmehrheit der CDU und SPD beschlossen wurden, nicht einverstanden sind. Aber aus Fairnessgründen werden wir weiter konstruktiv mitarbeiten. Durch die massiven Steueranhebungen bei Grundsteuern und Gewerbesteuern erhöht die Stadt die Abgaben für die Bürger um annähernd 1,5 Mio. €, um damit das Defizit geringer zu gestalten. Diese Gelder fehlen allerdings für private und geschäftliche Investitionen. Die Kassenkredite können nicht in einem Jahr, geschweige denn in der laufenden Ratsperiode abgebaut werden. Dennoch ist das unser klares Ziel. Hierzu gehört unbedingt der klare Wille aller, keine weiteren Investitionen in neue Ideen einzubringen.

Wenn ich z. B. die Fahrradstation Ruhrtalweg gegenüber dem Bahnhofsgelände sehe (hat mind. 30.000 € gekostet) stelle ich die Verschwendung von Steuermitteln fest. So etwas braucht wirklich niemand.

Wir haben in der Vergangenheit das Oversum übernommen, die zusätzlichen Finanzmittel für den Umbau werden wir heute beschließen. Wir halten das aber für ein sinnvolles Invest.

Die Finanzmittel für das Bahnhofsgelände und die grüne Wiese waren erheblich. Durch das Invest der Saure-Gruppe kommen auch Finanzen wieder zurück. Wir stellen jedoch fest, dass die vorhandene Zufahrt (sprich mit öffentlich geförderten Geldern) eine absolute Katastrophe ist und hier ein Rückbau sowie zwangsweise auch eine Rückzahlung der Landesmittel erfolgen muss. Wer in den zwei einzigen Winterwochen bzw. über die Feiertage einmal die Verkehrssituation dort erlebt hat, wird mir zustimmen. Ebenso sollten wir auf eine großzügigere Parkraumbreite am neuen Parkplatz ALDI drängen, ältere Mitbürger wie ich selbst können nicht mehr zentimetergenau ein- und ausparken.

Die Steuererhebungen Grundsteuer B belasten jeden Eigentümer pro Wohneinheit und jeden Mieter mit mehr als 100 € per anno. Viel Wohneigentum ist noch in der Hand der aufbauenden Generation, da fällt jeder Euro mehr ins Gewicht. Es bleibt übrigens

abzuwarten, ob die bereits abgewanderte nachfolgende Generation das Erbe ihrer Eltern erhält oder ob dieses – wie in Siedlinghausen in mehr als 30 Fällen – auch an Niederländer zwecks Vermietung als Ferienwohnungen verkauft. Dieses hat positive wie auch negative Aspekte: Einerseits entsteht kein Leerstand und der Erhalt der Immobilien ist gesichert. Andererseits geht die Dauervermietung bzw. Nutzung weiter zurück.

Da sind wir wieder beim Thema der qualifizierten Arbeitsplätze. Wir können nicht feststellen, dass durch die Wirtschaftsförderungs-Abteilung der Kurverwaltung auch nur ein Arbeitsplatz in Winterberg im letzten Jahr entstanden ist. Wir benötigen dringend Zuwachs an hochwertigen, ganzjährigen Arbeitsplätzen, die ausreichen, eine Familie zu ernähren! Was ist eigentlich aus dem im 2013 in Auftrag gegebenem Gutachten „Demographischer Wandel“ geworden? Wie geht es da weiter? Haben wir eigentlich noch Geld für die Fortführung der Erkenntnisse? Vor Jahrzehnten haben wir unsere holzverarbeitenden Betriebe nach Olsberg bzw. Somplar verdrängt, einen Ersatz haben wir nicht gefunden. Die noch vorhandenen gewerblichen Betriebe brauchen mehr Anerkennung durch uns alle – schließlich kommt von dort der größte Teil der Gewerbesteuern. Somit stellt sich die Frage: Ist eine Wirtschaftsförderung der Stadt, die ja erhebliche Kosten verursacht, sinn- bzw. zeitgemäß?

Die WTW hat der Stadtverwaltung sehr viele Aufgaben abgenommen und arbeitet im Sinne des Tourismus hervorragend. Die Gesellschafterversammlung wurde über die enge Finanzierung informiert. Geplant ist ab 2017 eine neue Außenstelle im neuen Bahnhofsgebäude. Die Raum- und Personalkosten dürfen den Haushalt auf keinen Fall zusätzlich aufblähen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die WTW entweder zu entlasten oder die Aufgabenstellung zu reduzieren. Es ist zwar großartig, welche Drucksachen ständig auf den Markt gebracht werden, aber muss das alles sein? Geht es nicht auch mit weniger Aufwand? Die sog. Rasenmähermethode von 10% sollte hier geprüft werden.

Im Finanzplan sind erhebliche Investitionen in die freiwilligen Feuerwehren geplant. Es muss uns gelingen, darüber hinaus keine weiteren Wünsche in den Haushalt einzubringen. Z.Zt. wird die Feuerwehr Silbach gebaut, für Winterberg sind annähernd eine halbe Million Umbaukosten realistisch. Auch neue Fahrzeuge stehen im Finanzplan. Wir wissen um die Pflichtaufgabe der Feuerwehren, wissen auch um die gute Jugendarbeit. Dennoch betrachten wir die Gesamtausgaben als kritisch.

Die Ausgaben für den Schanzenpark sind gedeckelt. Was passiert hier demnächst, wenn die Mittel nicht reichen? Sollte man nicht länderübergreifend mit Hessen / Willingen einen gemeinsamen Skiclub mit gemeinsamen Anlagen betreiben? Bei der Finanzlage NRWs ist eine weitere Förderung nicht zu erwarten. Die Verbände haben kein Geld mehr – anders als in Bayern.

Die Bobbahn-Gesellschaft hat sich nach Jahrzehnten entschlossen, den Abbau der Verschuldung mit 100.000 € pro Jahr in Angriff zu nehmen. Der Zuschuss für Winterberg wird weiterhin bei bisheriger Höhe bleiben. „Veltins“ hat die Namensrechte gekauft, warum

haben wir die Bobbahn nicht komplett privatisiert? Dann hätten Kreis und Stadt weniger Sorgen! Mit dieser Aussage möchten wir den Werbewert der Sportanlagen für Winterberg nicht in Abrede stellen.

Unsere Investitionen in das Bildungswesen haben sich gelohnt. Die Schulen sind gut aufgestellt. Das Ansehen der Ganztags Hauptschule ist gewachsen, eine Rückorientierung der Schüler aus Olsberg in die eigene Schule ist feststellbar. Jede Investition lt. Planung ist hier sinnvoll. Wie wir allerdings die hinzugekommenen Kinder der Asylbewerber unterbringen und beschulen wollen, bleibt uns ein Rätsel.

Damit kommen wir zu unserer neuen, wichtigen Aufgabe, welche uns von Frau Merkel mit nur einem Satz am 4. September 2015 aufgezwungen worden ist: WIR SCHAFFEN DAS !! Nein, wir schaffen das nicht! In der Größenordnung, wie wir sie seit September 2015 und im kommenden Sommer erleben, gehen wir unter! Noch haben wir in Winterberg rund 300 Asylbewerber privat untergebracht. Das entspricht bald 3% unserer Bevölkerung! Die städt. Bediensteten und die privaten Helfer tun ihr möglichstes, um zu helfen und für Ordnung zu sorgen. Hier stellt sich die Frage nach den Finanzen, die BM Eickler in seiner Neujahrsansprache auch schon gestellt hat: Wird NRW mit seiner rot-grünen Regierung tatsächlich die Mittel von mind. 10.000 € pro Asylbewerber zeitgleich zur Verfügung stellen oder müssen wir die Gelder über dann wiederum erhöhte Kassenkredite vorfinanzieren?

Die Durchsicht des Haushaltsplanes 2016 – vorgestellt von Herrn Bastian Östreich, war aufgrund guter Vorarbeit für uns leicht möglich. An dieser Stelle gilt unser Dank der auf ein akzeptables Niveau aufgebauten Verwaltung, die jederzeit die gewünschten Auskünfte zur Verfügung stellte – sofern mal etwa unverständlich war.

Lassen Sie uns gemeinsam positiv in das neue Jahr gehen und gemeinsam weitere Sparmöglichkeiten suchen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!